

TUSIAD Stimmen Aus der Türkei

Berlin

TS-BER/2012/20

IN DIESER AUSGABE:

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTIK
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Königin Beatrix zu Besuch in der Türkei

In Bezug auf dem 400. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Türkei und den Niederlanden ist die Königin Beatrix in die Türkei gekommen. Empfangen wurde die Königin Beatrix an Mittwoch von Staatspräsident Abdullah Gül und First Lady Hayrünnisa Gül im Çankaya Präsidentenpalast. Staatspräsident Abdullah Gül, der erst im April dieses Jahres in den Niederlanden zu Gast war, hat Ehren des royalen Besuches, der in den letzten fünf Jahren bereits zum zweiten Mal in der Türkei weilt, ein Dinner gegeben. [Internet-Link](#)

Dänische Ministerpräsidentin in Ankara

Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan empfing seine dänische Amtskollegin Helle Thorning Schmidt, die sich zu offiziellen Kontakten in der Türkei befindet, in seinem Amtssitz in Ankara. Die Gespräche zwischen Erdoğan und Schmidt wurden der Presse geschlossen geführt und dauerten um mehr als zwei Stunden. Dies ist das erste Treffen zwischen den beiden Ländern auf Ministerpräsidentenebene seit 2005. Laut Angaben standen auf der Tagesordnung die EU-Mitgliedschaft der Türkei und die jüngsten Entwicklungen in Syrien. Weitere Einzelheiten über das Treffen und den Inhalt des Gesprächs wurden jedoch nicht bekanntgegeben.

Dänemark hat derzeit die EU-Ratspräsidentenschaft inne und wird ab dem 1. Juli die EU-Ratspräsidentenschaft an die zyprisch-griechische Administration übergeben. Die Einstellung der Türkei zur EU-Ratspräsidentenschaft der zyprisch-griechischen Administration ist bekannt: Ankara werde während der zyprisch-griechischen EU-Ratspräsidentenschaft die Verhandlungen mit der Union einfrieren. [Internet-Link](#)

Ankara stimmt Annan-Vorschlag zu

Der Syrien-Beauftragte der UN und der Arabischen Liga, Kofi Annan will eine neue Syrien-Kontaktgruppe bilden. Zu dieser Syrien-Kontaktgruppe sollen auch einflussreiche Länder aus der Region angehören. Zu der Gruppe könnten neben den Vereinigten Staaten, China, Russland, Großbritannien und Frankreich auch regionale Mächte wie die Türkei, Saudi-Arabien und eben Iran angehören. Die Türkei hat sich entschlossen sich am Sechs-Punkte-Plan zu beteiligen. Auf dem Treffen am 30. Juni in Genf wird die Türkei von Außenminister Ahmet Davutoğlu vertreten. [Internet-Link](#)

Erdogan-Obama Treffen

Der Syrienkonflikt und der PKK-Anschlag in der Türkei dominierten das 40 minütige Gespräch zwischen Ministerpräsident Erdoğan und US-Präsident Barack Obama, das am Rande des G-20 Gipfels in Los Cabos stattfand. Obama brachte sein Bedauern über den Anschlag zum Ausdruck und versicherte eine enge Zusammenarbeit was die Bekämpfung des Terrorismus anbetrifft. Auch waren sich beide Gesprächspartner einig was die Lösung des Syrienkonfliktes sowie regionale Probleme anbelangt.

Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan warnte in seiner Rede, an die Teilnehmer der B20 Staaten, die im Rahmen des G20 Gipfels zusammenkamen, vor den zu erwartenden Risiken der Finanzkrise und zeigte Wege aus der Krise. Erdoğan bewertete zudem den Aktionsplan von Los Cabos zum Wachstum und Beschäftigung als positiven Wegbreiter, dessen Inhalte gezielt realisiert werden müssten.

Außerdem drückte Erdoğan seine Zuversicht über die G20 und deren Entschlüsse. Ministerpräsident Erdoğan, der in diesem Zusammenhang auch die EU kritisierte, sagte: „Die EU muss allen voran ihre strukturellen Probleme beseitigen und den Gemeinschaftsgeist gewährleisten. Es ist nicht ausreichend mit ausschließlich finanzpolitischen Maßnahmen wirtschaftliches Wachstum zu erreichen. Langfristig gesehen kann tragfähige, nachhaltige und ausgeglichener Wachstum nur mit strukturellen Reformen gewährleistet werden.“ [Internet-Link](#)

Visumsfreiheit in der EU

Das türkische Außenministerium hat in einer betreffenden Erklärung darauf hingewiesen, dass die Türkei und die EU-Kommission weitergehende Gespräche über Visumsfreiheit führen.

Während Außenminister Ahmet Davutoğlu dies als ein historischer Schritt begrüßte, bewertete EU-Minister und Chefverhandlungsführer Egemen Bağış den Schritt wie folgt: "Wir sind noch am Anfang."

Nach Abschluss dieser Gespräche werde feststehen, ab wann türkische Staatsbürger ohne Visumpflicht in EU-Länder einreisen können.

Es wird erwartet, dass der Aktionsplan der EU-Kommission innerhalb von zweieinhalb Jahren in die Tat umgesetzt wird. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

MOODY'S hat die Bonität der Türkei aufgewertet

Die internationale Ratingagentur Moody's hat ihre Einschätzungen der türkischen Volkswirtschaft nach oben korrigiert. Davor hatte auch Standard & Poor's die Türkei als gut bewertet. Mit dieser Aufstufung signalisierte Moody's, dass in der türkischen Wirtschaft mit einer weiteren Verbesserung zu rechnen ist. Laut Moody's würden die türkischen Staatsanleihen bei einer weiteren Heraufstufung als "Investment Grade" gelten. Wirtschaftsminister Zafer Çağlayan verwies auf die positive Bewertung von Moody's hin und betonte, dass die Türkei hiermit Fortschritte bei der Konsolidierung ihres Staatshaushaltes gemacht habe. Demnach habe sich die Türkei zu einem sicherer und konsolidierter Basis gestellt, so Çağlayan. [Internet-Link](#)

STATISTIK

Inflation geht deutlich zurück

Die wirtschaftliche Aktivität in der Türkei verlangsamt sich weiter und trägt so zum notwendigen Abbau der Ungleichgewichte bei, so die Analysten der DekaBank. Unter anderem verspreche die schwächere Wachstumsdynamik geringere Inflationsraten und Leistungsbilanzdefizite. Nach der Analystenprognose werde das BIP-Wachstum nach einem rasanten Anstieg um 8,5% in 2011 dieses Jahr lediglich 3% betragen. Nach dem besorgniserregenden Leistungsbilanzdefizit im vergangenen Jahr von 10% des BIP gebe es Anzeichen einer Besserung: Das Handelsbilanzdefizit für die ersten vier Monate des Jahres habe 27 Mrd. US-Dollar betragen, in 2011 seien es noch 34 Mrd. US-Dollar gewesen. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKIEI

Airbus vor Großauftrag aus der Türkei



Die türkische Airline Turkish Airlines will ihre Flotte mit 15 Großraumfliegern bereichern. Dabei haben sich die Türken noch nicht entschieden, welcher Flugzeugbauer zu Zuge kommt - Airbus oder Boeing. Die Entscheidung zwischen dem Airbus A380 und dem modernisierten Boeing-Jumbo 747-8 sei noch nicht gefallen, sagte Verwaltungsratschef Hamdi Topcu, der Nachrichtenagentur Bloomberg. Der milliardenschwere Auftrag solle noch im Juli erteilt werden.

Die Bestellung käme ohne allerdings übliche Nachlässe auf einen Gesamtwert von mindestens 5 Milliarden US-Dollar bei Boeing bzw. rund 5,8 Milliarden Dollar bei Airbus für den A380.

Bislang ist die Boeing 777 das größte Flugzeugmodell von Turkish Airlines. Den neuen Auftrag will die Fluggesellschaft nicht zwischen Boeing und Airbus aufteilen, sondern sich für ein Modell entscheiden. Die genaue Größe des Auftrags hänge vom Preis ab, sagte Topcu. Airbus-Verkaufschef John Leahy hatte Ende Mai angekündigt, dass er in diesem Jahr 30 neue Bestellungen für den Großraumflieger A380 gewinnen will. [Internet-Link](#)

LANXESS setzt auf Wachstumsmarkt Türkei



Der Spezialchemie-Konzern LANXESS will im türkischen Markt weiter wachsen. Als wichtiger Schritt auf diesem Weg eröffnet der Konzern offiziell seine neue Landesgesellschaft in Istanbul. Über die LANXESS Kimya Ticaret Ltd. Şti. steuert LANXESS künftig seine Geschäfte in diesem Wachstumsmarkt. LANXESS erwirtschaftete 2011 in der Türkei einen Rekordumsatz in Höhe von rund 125 Millionen Euro – fast dreimal soviel wie im Jahr 2009.

„Die Gründung unserer neuen Landesgesellschaft für die Türkei markiert einen weiteren Meilenstein auf unserem globalen Wachstumskurs. Die Türkei ist nicht zuletzt wegen seiner geografischen Lage zwischen Orient und Okzident und als Wachstumsmotor in der gesamten Region von enormer Bedeutung für LANXESS“, sagt Axel C. Heitmann, Vorstandsvorsitzender der LANXESS AG. Der Konzern erwartet, dass die Wirtschaft in der Türkei von 2013 bis 2016 mit vier bis fünf Prozent pro Jahr erheblich stärker wachsen wird als in Westeuropa.

LANXESS vertreibt in der Türkei sein gesamtes Portfolio von Hochleistungspolymeren über Spezialchemikalien bis zu hochwertigen chemischen Zwischenprodukten. Besonders im Fokus stehen Hochleistungs-Kautschuke, Kautschuk-Chemikalien und Hightech-Kunststoffe für den Automobilsektor sowie Farbpigmente für die Bauindustrie. Bislang hat der Konzern sein Geschäft in dem Land über externe Vertriebspartner gesteuert.

Wichtigste Zielbranchen in der Türkei sind für LANXESS die Automobil- und Reifenindustrie. Für den Automobilsektor erwartet der Konzern in der Türkei ein Wachstum von 8,5 Prozent für 2013 und jeweils 3,5 Prozent für die Jahre 2014 bis 2016. Für den Baubereich geht der Konzern von Wachstumsraten zwischen vier und fünf Prozent für die kommenden Jahre aus.

Die neue Gesellschaft wird in Istanbul zunächst mit rund 20 Mitarbeitern unter der Leitung von Ömer Bakir, Geschäftsführer der LANXESS Kimya Ticaret Ltd. Şti., starten. [Internet-Link](#)

Polyplex errichtet PET-Anlage im Wert von 150 Mio. USD in der Türkei



Die indische Polyplex-Gruppe will eine PET-Anlage im Wert von 150 Mio. USD in Corlu, Türkei, errichten. Laut dem türkischen Wirtschaftsminister, Zafer Caglayan, soll das Projekt das Export-Defizit des Landes im petrochemischen Bereich reduzieren.

Die Anlage soll nach ihrer Fertigstellung (Phase 1 im Jahr 2013, Phase 2 im Jahr 2016) über ein Produktionsvolumen von jährlich 600.000 Tonnen PET verfügen. Hierdurch erwarten die Verantwortlichen, dass das jährliche Exportvolumen binnen drei Jahren auf 1 Mrd. USD steigt.

Weiterhin plant das Unternehmen Investitionen in Höhe von 500 Mio. USD für die Produktion von Kunstharz innerhalb der nächsten fünf bis acht Jahre. [Internet-Link](#)

ARTIKEL DES MONATS

Aufschwung am Bosphorus

Von Michael Psotta

Relativ unbemerkt von der Weltöffentlichkeit hat sich in der Türkei im vergangenen Jahrzehnt ein Wirtschaftswunder ereignet. Die Kennzahlen sind eindrucksvoll. Seit 2002 hat sich das Pro-Kopf-Einkommen auf mehr als 10 000 Dollar verdreifacht. Die Wirtschaft wuchs seitdem im jährlichen Durchschnitt um gut fünf Prozent, allein 2011 nahm das Bruttoinlandsprodukt um 8,5 Prozent zu. Vieles spricht dafür, dass die Dynamik nicht abbricht. Dazu gehört eine stark wachsende und entsprechend junge Bevölkerung. Ein Viertel der Türken ist 14 Jahre alt oder jünger – in Europa hat diese Altersgruppe nur einen Anteil von 15 Prozent. Jährlich schließen 500 000 Türken ihr Hochschulstudium auf einer der 170 Universitäten des Landes ab, und Wirtschaftsvertreter versichern, dass junge Arbeitskräfte oft hoch motiviert und überdurchschnittlich flexibel seien.

Zur anhaltenden Dynamik gehört ein gewaltiger Nachholbedarf in der Infrastruktur. Zwischen den Metropolen Istanbul und Ankara wird eine Hochgeschwindigkeits-Zugstrecke angelegt, das Straßennetz muss erheblich ausgebaut werden, weil mit wachsendem Wohlstand immer mehr Türken ein Auto besitzen. Zudem sind Investitionen in die Städte erforderlich, die große Anziehungskraft auf die Landbevölkerung haben. Inzwischen zählt die Türkei elf Millionenstädte – bei einer Bevölkerung von 75 Millionen Menschen, also schon fast so groß wie die deutsche. Allein ein Fünftel der Türken wohnt in Istanbul. Um ein regionales Gegengewicht zu bilden, hat die Regierung kräftige Anreize wie Steuererleichterungen oder die Übernahme von Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer geschaffen, mit denen die Ansiedlung von Unternehmen im ärmeren Osten des Landes gefördert werden soll.

Dass die seit zehn Jahren amtierende islamisch-konservative Regierung unter dem Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan sich derartige Ausgaben leisten kann, hängt mit solider Finanzpolitik zusammen: Der Anteil der Staatsschulden am Bruttoinlandsprodukt wurde in den vergangenen Jahren auf 40 Prozent halbiert, das Haushaltsdefizit lag zuletzt deutlich unter 2 Prozent. Die Regierung wird überwiegend als wirtschaftsfreundlich bezeichnet. Das bestätigen auch der Unternehmensverband Tüsiad, das türkische Pendant zum Bundesverband der Deutschen Industrie, sowie Vertreter deutscher Unternehmen wie Daimler, Siemens, RWE oder Henkel, die zum Teil schon lange in der Türkei tätig sind und in früheren Jahrzehnten auch deutlich härtere Zeiten erlebt haben.

Mit der positiven Dynamik im Rücken sind die Rufe aus der Türkei nach einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union leiser geworden. Das liegt auch an der Entwicklung in der

EU selbst. Da der wichtigste Handelspartner der Türkei in der Flaute steckt, leidet der Export. Zudem wirken Schulden- und Euro-Krise enorm abschreckend, zumal sich die Schwierigkeiten Griechenlands vor der Haustür abspielen.

Schließlich profitiert die Türkei davon, dass sie nicht dem Euroraum angehört, sondern eine eigene Währung mit der Möglichkeit der Abwertung besitzt. So hat die Türkei mit preisgünstigen Ferienzeilen als Reiseland stark an Bedeutung gewonnen, etwa gegenüber dem teureren Euroland Griechenland. Allein in den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der Tou-

Die Türkei profitiert von der eigenen Währung, die ihr die Möglichkeit zur Abwertung bietet.

risten in der Türkei auf 30 Millionen im Jahr verdreifacht.

Allerdings ist das Instrument der Lira-Abwertung kein Allheilmittel. So besitzt die Türkei kaum eigene Energieträger. Da Öl und Gas nach einer Abwertung automatisch teurer werden, würde sich dann auch das ohnehin traditionell hohe Leistungsbilanzdefizit noch erhöhen, weil die Energieimporten nicht einfach verringert werden kann. Ähnliches gilt für den großen Umfang von Vorprodukten, die die türkische Industrie etwa für die Produktion von Autos importiert.

Chancen, aber auch Herausforderungen bietet die geographische Lage der Türkei. Der arabische Frühling hat zunächst große Hoffnungen geweckt, dass die traditionellen Handelsbeziehungen mit zahlreichen der betroffenen Länder vertieft werden könnten. Doch nicht nur die kriegerischen Auseinandersetzungen im benachbarten Syrien zeigen, dass von einer politischen Stabilisierung – als Voraussetzung für gesunden Handel – noch längst keine Rede sein kann. Dies gilt auch für Iran und Irak, mit denen die Türkei ebenfalls gemeinsame Grenzen hat. Von dem Zusammenbruch der griechischen Wirtschaft ist auch die Türkei negativ betroffen – wobei allerdings so manche Bank in Istanbul auch davon profitiert, dass Griechen jetzt ihr Geld dort anlegen. Vor allem an den wirtschaftlichen Schwächen Europas liegt es, dass die türkische Konjunktur im laufenden Jahr an Dynamik verliert, wobei die Wachstumsrate voraussichtlich immer noch bei 3 bis 5 Prozent liegen dürfte.

Dem stehen längerfristig aber große Chancen gegenüber: Die Türkei bildet als klassische Handelsnation ein Scharnier zwischen wachstumsstarken und energiereichen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens und dem entwickelten, energiehungrigen Europa. Das türkische Wirtschaftswunder dürfte noch längst nicht vorüber sein.

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (*KKP*)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (*KKP*)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Kühlschrankhersteller
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- achtgrößter Schiffsbauer
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - viergrößter Telekom-Markt
 - viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
 - drittgrößter Produzent von Eisen
 - sechstgrößter
 - drittgrößter Yachthersteller,
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** :
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - ± 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - ± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- ▶ **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org